

Der Naturgarten im Winter

Gartentipp Februar 2021

Der Naturgarten ist etwas zum Liebhaben und gern mögen, so habe ich es vor kurzem erst gelesen und ich möchte es noch erweitern, es ist etwas für neugierige Beobachter und bewusste Entdecker.

Für Mitbewohner eines Kleingartens wie Igel, Schmetterlinge, Vögel, Falter, Erdkröten und Frösche sind mit dem Absterben der Vegetation im Herbst, geschützte Plätze Mangelware. Um ihnen dauerhafte Quartiere zu ermöglichen, gibt es eine Reihe einfacher Lösungen.

Von August bis Oktober, also außerhalb der Vermehrungs- und Überwinterungszeit der Gartenbewohner ist die Wahrscheinlichkeit, die Tiere durch Aktivitäten zu stören, am geringsten.

Der Igel sucht ab Oktober Unterschlupf in dunklen, ungestörten Winkeln, wo „Tot“-Holz aufgeschichtet ist. Unter Reisig-, Laub- und Steinhäufen findet er für den Winterschlaf einen frostfreien, nässegeschützten Platz.

Zusammengeharktes Laub oder Reisig sollte deshalb nicht aus dem Garten entfernt, sondern zu einem 50 bis 80 cm hohen Haufen aufgeschichtet werden.

In einer ruhigen geschützten Ecke wird er so bis Ende April Winterschlaf halten. Deshalb sollten Sie das Laub auch nicht eher entfernen.

Wenn Sie „Ihren Igel“ dann in der Nachbarschaft spazieren sehen, so nehmen Sie es ihm nicht übel. Igel nutzen ein weites Gebiet über mehrere Gärten.

Lassen Sie ihnen deshalb ruhig eine Lücke im Zaun für freie Zugänge zu den Nachbarflächen.

Eine weitere Möglichkeit, dem Igel Unterschlupf zu bieten, ist der Bau einer Igelburg, z. B. aus Feldsteinen. Um Zugluft zu vermeiden, werden die Ritzen mit Lehm abgedichtet.



Igel benötigen zur Überwinterung einen frost- und nässegeschützten Unterschlupf

„Tot“- Holz ist übrigens ein irreführender Begriff. Eine Unmenge von Kleinstlebewesen besiedelt diesen Lebensraum.

Die Jungköniginnen der Hummeln suchen im Frühling einen geeigneten Platz für das Nest. Je nach Art kann es eine Erdhöhle, ein Mausloch (Erdhummeln), eine Moosschicht oder auch ein hohler Stamm sein.

Um den Hummeln einen geeigneten Brutplatz zu schaffen, kann man einen im Durchmesser ca. 30 cm großen Blumentopf bis zur Hälfte in die Wiese eingraben. Die entfernte Erde wird im Innern mit etwas grobem Kies als Drainage aufgefüllt und darüber Stroh oder Gras gelegt.

Nun stellt man einen zweiten Blumentopf darüber, aus dem man als Flugloch für die Hummeln eine Scherbe herausbricht. Das oberste Loch wird mit einem Stein verschlossen. Bald werden sich hier Hummeln zur Brut einfinden.



Einige Hummelarten bauen ihre Nester bevorzugt unterirdisch



Reich blühende Blumenwiesen sind eine ideale Nahrungsquelle für zahlreiche Insekten



Für Hummelarten, die eher oberirdisch ihre Nester bauen, ist dieser Hummelnistkasten aus Holzbeton (Fa. Schwegler) gut geeignet

Um das Nahrungsangebot von Hummeln und anderen Insekten zu erweitern, ist ein ausgewogenes Verhältnis früh- und spät blühender Pflanzen wichtig. Oftmals bietet sich im Garten ein Stück Fläche an, die zur Nutzung nicht recht geeignet ist. Wildblumenwiesenmischungen, die es im Fachhandel zu kaufen gibt, ziehen in großem Maße Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge an. Sollte es an Fläche mangeln, so können auch große Blumentöpfe mit Wildblumen bepflanzt werden. Sie sind oft wahre Hungerkünstler und überstehen auch einmal Trockenheit.

Ist im Frühjahr ein neuer Sichtschutz geplant, so sind hier einheimische Gehölze zu bevorzugen. Holunder oder Pfaffenhütchen werden im Juni mit Unmengen von Blattläusen heimgesucht. Sie bieten den Vogelarten wie Meise und Sperling die erste weiche Nahrung für ihre Jungen. Gartenvögel wie Rotkehlchen, Singdrossel und Amsel nutzen sehr gern dichtes Gebüsch als Deckungs-, Nist- und Ruheplatz. Sie nutzen Blätter und Zweige als Nistmaterial und die Beeren sind wichtige Winternahrung. Das Rotkehlchen hat eine ausgesprochene Vorliebe für das Pfaffenhütchen. Aber auch Weißdorn und Hartriegel bilden einen guten Grundstock für eine frei wachsende Hecke.



Die flachen tellerartigen Blüten des Weißen Hartriegels sind besonders für Insekten mit kurzen Mundwerkzeugen geeignet

Und wie sieht es in Ihrem Garten aus?

Tipp:

Singvögel vertilgen große Mengen an Raupen und Larven, die sie zur Aufzucht ihrer Jungen benötigen. Reinigen Sie im Winter die Nistkästen, damit sich keine Parasiten und andere Krankheiten ausbreiten können.